

# Transdisziplinäre und partizipative Wissenschaft stärken und eine nachhaltige Zukunft gestalten

Eckpunkte für Wissenschaftspolitik,  
Forschungsförderung und Wissenschaft

*Transdisziplinäre Forschung ist in besonderer Weise geeignet, gesellschaftliche Problemstellungen in ihrer Komplexität lösungsorientiert zu bearbeiten. Die Unterzeichnenden des hier veröffentlichten Eckpunktepapiers setzen sich für die Förderung von Transdisziplinarität sowie partizipativen und transformativen Ansätzen in Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik ein.*

Partner\*innenkreis *tdAcademy*

**Strengthening transdisciplinary and participatory science and shaping a sustainable future.** Cornerstones for science policy, research funding and science GAIA 0/0 (2023): 1–3 | **Keywords:** capacity building, participatory research, science policy, social-ecological research, transdisciplinarity



## **BOX 1: Eckpunktepapier Stärkung einer transdisziplinären und partizipativen Wissenschaft zur innovativen und erfolgreichen Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft**

Das Eckpunktepapier haben die Unterzeichnenden, die am Ende des Textes genannt sind, gemeinsam erstellt. In diesem Kreis, der rund um die *tdAcademy – Plattform für transdisziplinäre Forschung und Studien* entstanden ist, wurden die Eckpunkte entwickelt.

Der Text wird hier veröffentlicht, um ihn möglichst vielen Akteur(inn)en aus Wissenschaft, Wissenschaftspolitik und Forschungsförderung bekannt zu machen und allen die Gelegenheit zu geben, das Anliegen mit ihrer Unterschrift weiter zu stärken.

Bitte senden Sie Ihre Zustimmung mit Ihrem Namen und Ihrer institutionellen Anbindung an [tdacademy@isoe.de](mailto:tdacademy@isoe.de). Sie erklären sich mit Ihrer Zusendung bereit, dass Ihre Angaben auf der Webseite [www.td-academy.org](http://www.td-academy.org) genannt werden.

## **Stärkung einer transdisziplinären und partizipativen Wissenschaft zur innovativen und erfolgreichen Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft**

*Das Ziel der unterzeichnenden Wissenschaftsakteure ist es, Transdisziplinarität sowie partizipative und transformative Ansätze in Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik stärker zu verankern und zu fördern. Wir empfehlen Transdisziplinarität und Partizi-*

*pation als wesentliche Merkmale eines Forschungsmodus zu etablieren, dessen Ziel die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft ist. Hierfür braucht es eine Stärkung von Räumen und Kompetenzen für eine praxis- und wirkungsorientierte transdisziplinäre Forschung, die auch Capacity-Building-Angebote für Forschungs- und Praxisakteur(inn)e(n) umfasst. Wir sehen die Gründung einer Gesellschaft für transdisziplinäre und partizipative Forschung (Fachgesellschaft) als einen zentralen Baustein für die Entwicklung und Bündelung solcher Angebote an. Hierzu möch-*

*ten wir mit Ministerien, Förderinstitutionen und Politik ins Gespräch kommen.*

Der Koalitionsvertrag zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP hebt hervor, dass die Welt mit fundamentalen Herausforderungen und Krisen konfrontiert ist, welche die Integrität und letztlich die Lebensgrundlagen unserer Gesellschaft bedrohen. Bei der Gestaltung der notwendigen Transformationsprozesse spielt eine Wissenschaft eine wichtige Rolle, die gemeinsam mit den jeweils relevanten Praxisakteuren die Analyse der komplexen Ausgangssituationen, die Förderung von sozialen und technologischen Innovationsprozessen zur Bewältigung dieser Herausforderungen sowie die kritische Reflexion von Lösungsstrategien vorantreibt. Als Akteur(inn)e(n) der deutschsprachigen transdisziplinären und partizipativen Forschung formulieren wir im Folgenden zentrale Eckpunkte für die Ausgestaltung einer in diesem Sinne zukunfts-fähigen Wissenschaftspolitik für Deutschland.

Partner\*innenkreis *tdAcademy* | [tdacademy@isoe.de](mailto:tdacademy@isoe.de)

© 2023 by the authors; licensee oekom.  
This Open Access article is licensed under a CC BY 4.0 License.  
<https://doi.org/10.14512/gaia.32.1.101>

1 [www.bundesregierung.de/breg-de/service/gesetzesvorhaben/koalitionsvertrag-2021-1990800](http://www.bundesregierung.de/breg-de/service/gesetzesvorhaben/koalitionsvertrag-2021-1990800)

Wir begrüßen nachdrücklich das im Koalitionsvertrag zum Ausdruck gebrachte Verständnis, dass Wissenschaft kein abgeschlossenes System ist, sondern vom Austausch und der Kommunikation mit der Gesellschaft lebt.<sup>1</sup> Der Vertrag zeigt einige zentrale Aspekte auf, wie eine derartige Wissenschaft mit und für die Gesellschaft aussehen und gestaltet werden kann. Zudem werden erste Maßnahmen formuliert, wie beispielsweise die Gründung der *Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI)* sowie das Ermöglichen von zeitlich und räumlich begrenzten Experimentierräumen.

Wir halten fest, dass sich Transdisziplinarität spätestens seit Beginn der 2000er Jahre als ein Forschungsmodus etabliert hat, der disziplinär und interdisziplinär geprägte Wissenschaftsansätze ergänzt. Dieser Forschungsmodus ist in besonderer Weise geeignet, gesellschaftliche Problemstellungen in ihrer Komplexität lösungsorientiert zu bearbeiten. Umsetzungsrelevante gesellschaftliche Lösungsoptionen können nur entwickelt werden, wenn das Erfahrungs- und Expertenwissen gesellschaftlich relevanter Akteursgruppen (zum Beispiel Unternehmen, NGOs, Bürgerinitiativen, Politik, Verwaltung) systematisch im gesamten Forschungsprozess einbezogen wird. Neben der Erarbeitung konzeptioneller und methodologischer Grundlagen stehen auch die konkrete Gestaltung notwendiger Veränderungsprozesse und deren Erfolgsfaktoren im Fokus einer Vielzahl von (Forschungs-)Akteur(inn)en. Diese international anerkannte und sichtbare Expertise gilt es auch in Zukunft weiter zu konsolidieren, zu stärken und wettbewerbsfähig zu erhalten.

Wir erkennen an, dass transdisziplinäre und transformative Forschung im Rahmen des Förderschwerpunkts *Forschung für Nachhaltige Entwicklung (FONA)* des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) – insbesondere der *Sozial-ökologischen Forschung*<sup>2</sup> – wie auch in zahlreichen weiteren Programmen der Forschungsförderung von Stiftungen und

Ministerien in der deutschen Wissenschaftslandschaft gefördert wurde und wird. Ziel dieser Förderungen ist, soziale, institutionelle, technologische und Governance-Innovationen anzuregen, wissenschaftlich zu begleiten und zu unterstützen. Partizipation und Beteiligung von Bürger(inn)en sollen laut dem *Grünbuch Partizipation*<sup>3</sup> des BMBF und dem *Weißbuch Citizen Science*<sup>4</sup> in der Forschung mehr Gewicht erhalten. Der Koalitionsvertrag setzt mit der Entwicklung von sozialen und technologischen Innovationen und einer reflektierten Mitgestaltung von Transformationsprozessen bereits wichtige Schwerpunkte.

Wir sehen jedoch die Notwendigkeit, diese Schwerpunktsetzung weiter inhaltlich zu schärfen und institutionell auszubauen. Nur so lassen sich die intendierten gesellschaftlichen Wirkungen erzielen und notwendige Veränderungen im Wissenschaftssystem konsequent umsetzen. Dies betrifft vor allem die folgenden Eckpunkte:

1 Damit sich Akteur(inn)e(n) der Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft effektiv, effizient und fair an transdisziplinären und transformativen Forschungsprozessen beteiligen und zu den gewünschten Wirkungen beitragen können, braucht es:

- umfassende *Capacity-Building-Angebote* auf allen Bildungs- und Karrierestufen, etwa für Nachwuchswissenschaftler(innen) oder erfahrene Wissenschaftler(innen), die sich diesem Forschungsmodus neu zuwenden, aber auch für transdisziplinär eingebundene Praxisakteur(inn)e(n),
- *verlässliche Karrierepfade* für transdisziplinär forschende Nachwuchswissenschaftler(innen) innerhalb und außerhalb des akademischen Systems (zum Beispiel durch Weiterentwicklung bestehender und neuer Nachwuchsgruppenförderung, Initiierung von Mentorenprogrammen),
- eine stärkere *Institutionalisierung von Ansätzen transdisziplinärer und transfor-*

*mativer Forschung und Lehre* an Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften (zum Beispiel durch gezielte Anschubfinanzierung von Professuren mit einem transdisziplinären Fokus an Hochschulen, Weiterbildung für Lehrende),

- eine Stärkung *außeruniversitärer Kompetenzzentren* transdisziplinärer und transformativer Forschung, die die Entwicklung und Etablierung des transdisziplinären Forschungsmodus maßgeblich beforscht und gestaltet haben (beispielsweise durch verbesserte Förderung des Co-Designs und integrativer Funktionen) und
- (*Förder-)*Modelle für zivilgesellschaftliche Akteur(inn)e(n), aber auch für von Transformationen betroffene Bürger(innen) verschiedener sozialer Milieus, um sich in transdisziplinäre Forschungsprozesse aktiv einzubringen (zum Beispiel in Form von Fellowships für Praxisakteure).

2 Es gilt, Wissenschaft und Praxis dabei verstärkt zu fördern, um die Wirksamkeit transdisziplinärer und partizipativer Forschung reflektieren sowie kurz- und mittelfristige Wirkungen erfassen zu können, etwa durch entsprechende Angebote von Begleitforschungsprogrammen. Hierfür ist eine Konsolidierung der vorliegenden Ansätze zur Nachverfolgung und Messung gesellschaftlicher Wirkungen zentral.

3 Es gilt, Dialogformate zwischen Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft zu relevanten gesellschaftlichen Herausforderungen einzurichten, die inter- und transdisziplinäre Entwicklungs- und Abwägungsprozesse ermöglichen, um für die Politik- und Gesellschaftsberatung in aktuellen und künftigen Krisen besser gewappnet zu sein. Dabei kommt Formaten, die die notwendige Verschränkung sozialer und technischer Innovationen berücksichtigen, eine besondere Bedeutung zu.

4 Es gilt, (Experimentier-)Räume des gemeinsamen Lernens, Forschens und Gestaltens weiterzuentwickeln, langfristig zu etablieren und zu vernetzen. Zudem soll-

2 [www.fona.de/de/themen/gesellschaft-sozial-oekologische-forschung.php](http://www.fona.de/de/themen/gesellschaft-sozial-oekologische-forschung.php)

3 [www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2021/gruenbuch-partizipation.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](http://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2021/gruenbuch-partizipation.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

4 [www.buergerschaffenwissen.de/sites/default/files/grid/2022/05/17/220510\\_Weissbuch\\_Internet\\_doppelseitig\\_klein.pdf](http://www.buergerschaffenwissen.de/sites/default/files/grid/2022/05/17/220510_Weissbuch_Internet_doppelseitig_klein.pdf)

ten Programm- und Förderlogiken kontinuierlich angepasst werden – aufbauend auf den umfassenden Erfahrungen der Reallaborforschung und ähnlichen Formaten. Dabei kommt der Weiterentwicklung innovativer Formate, beispielsweise dem Einbezug künstlerischer Zugänge in die transdisziplinäre Forschung, eine wichtige Rolle zu.

Zentral erscheint uns außerdem die verstärkte strategische Abstimmung von Förderstrategien für transdisziplinäre und partizipative Forschung, um die Bedeutung dieser Ansätze in der Wissenschaftspolitik insgesamt zu erhöhen. So sollte transdisziplinäre Forschung als ein Be-

standteil in die geplante Partizipationsstrategie des BMBF aufgenommen werden.

Wir, die Unterzeichner(innen) dieses Positionspapiers, möchten mit den verantwortlichen Personen aus Politik, Verwaltung und anderen Förderinstitutionen über die Ausgestaltung einer Wissenschafts- und Forschungspolitik, die die anstehenden Transformations- und Innovationsprozesse wirksam unterstützt, ins Gespräch kommen, um entsprechende Gestaltungsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen auszuloten.

Wir sehen uns in der Verantwortung, in Zusammenarbeit mit Akteur(inn)en des

Wissenschaftssystems, zentrale Beiträge zur Bewältigung der benannten gesellschaftlichen Herausforderungen durch eine transdisziplinäre und transformative Wissenschaft in Forschung, Lehre und Transfer zu leisten. Mit der Gründung der *Gesellschaft für transdisziplinäre und partizipative Forschung* im Frühjahr 2023 steht in Zukunft eine zentrale Ansprechpartnerin für Politik, Verwaltung und weitere gesellschaftliche Akteure zur Verfügung. Gerne stellen wir im Gespräch das Konzept dieser Fachgesellschaft vor und tauschen uns über diesbezügliche Erwartungen aus.

## UNTERZEICHNER(INNEN)

### **Prof. Dr.-Ing. Christine Ahrend**

Technische Universität Berlin

### **Prof. Dr. Matthias Barth**

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

### **Dr. Camilla Bausch**

Ecologic Institut

### **Prof. Dr. Sophia Becker**

Technische Universität Berlin, Vizepräsidentin für Nachhaltigkeit, interne Kommunikation, Transfer und Transdisziplinarität

### **Prof. Dr.-Ing. Matthias Bergmann**

Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE)

### **Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink**

Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Soziologie

### **Prof. Dr. phil. Dipl.-Ing. Stefan Böschen**

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen, Human Technology Center

### **Prof. Dr. Aletta Bonn**

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ/FSU Jena/iDiv

### **Dr. Bettina Brohmann**

Öko-Institut e.V.

### **Tobias Buser**

Global Alliance for Inter- and Transdisciplinarity (ITD Alliance), Bern

### **Dr. Dr. Guido Caniglia**

Konrad-Lorenz-Institute for Evolution and Cognition Research

### **Fürspr. Rico Defila**

Universität Basel, Forschungsgruppe Inter-/Transdisziplinarität

### **Dr. Antonietta Di Giulio**

Universität Basel, Forschungsgruppe Inter-/Transdisziplinarität

### **Prof. Dr. Andreas Ernst**

Universität Kassel

### **Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick**

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

### **Prof. Dr. Matthias Groß**

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ

### **Prof. Dr. Armin Grunwald**

Karlsruher Institut für Technologie, Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse

### **Dr. Willi Haas**

Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Soziale Ökologie

### **Dr. Susanne Hecker**

Museum für Naturkunde Berlin

### **Dr. Sabine Hoffmann**

Eawag, Dübendorf, Schweiz

### **Prof. Dr. Daniela Jacob**

Climate Service Center Germany (GERICS), Hamburg

### **Prof. Dr. Daniela Kleinschmit**

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

### **Thomas Korbun**

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung

### **Prof. Dr. Kora Kristof**

Karlsruher Institut für Technologie

### **Dr. Pius Krütli**

TdLab, ETH Zürich

### **Dr. David Lam**

Leuphana Universität Lüneburg

### **Prof. Dr. Daniel Lang**

Leuphana Universität Lüneburg und Karlsruher Institut für Technologie, Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse

### **Prof. Dr. Sabine Maasen**

Universität Hamburg, Wissenschafts- und Innovationsforschung

### **Dr. Melanie Mbah**

Öko-Institut e.V.

### **Prof. Dr. Jörg Niewöhner**

Humboldt-Universität zu Berlin, Integrative Research Institute on Transformations of Human-Environment Systems

### **Prof. Dr. Benjamin Nöltig**

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

### **Dr. Steffi Ober**

Naturschutzbund Deutschland, *Zivilgesellschaftliche Plattform Forschungswende*

### **Prof. Dr. Martina Padmanabhan**

Universität Passau, Philosophische Fakultät

### **Theres Paulsen**

Akademien der Wissenschaften Schweiz, *Network for Transdisciplinary Research (td-net)*

### **Dr. Christian Erik Pohl**

ETH Zürich, USYS TdLab

### **Prof. Dr. Michael Pregernig**

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Umweltsocialwissenschaften und Geographie

### **Prof. Dr. Henrike Rau**

Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehr- und Forschungseinheit Mensch-Umwelt-Beziehungen

### **Annika Rehm**

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

### **Prof. Dr. Ortwin Renn**

IASS (seit dem 1.1.2023 RIFS: Research Institute for Sustainability), Potsdam

### **Prof. Dr. Simone Rödder**

Universität Hamburg, Exzellenzcluster Climate, Climatic Change, and Society

### **Prof. Dr. Dr. Martina Schäfer**

Technische Universität Berlin, Zentrum Technik und Gesellschaft

### **Prof. Dr. Flurina Schneider**

Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) und Goethe-Universität Frankfurt am Main

### **Prof. Dr. Michael Stauffacher**

ETH Zürich, USYS TdLab

### **Silke Voigt-Heucke**

Museum für Naturkunde Berlin

### **Birge Wolf**

Universität Kassel